

Im_Puls

10 Jahre Fachbereich Künstlerische Therapien und Therapiewissenschaft

<i>Programmablauf</i>		
Ab 10.00	Öffnung des Tagungsbüros	
11.00 – 11.05	Künstlerischer Auftakt / Cello	Tobias Stutz
11.05 – 11.15	Begrüßung	Hochschulleitung: Dirk Vianden Alanus Stiftung: Jens Maurer FB-Leitung: Harald Gruber
11.15 – 12.00	Vortrag: Von der Bedeutung eines neuen Denkens über den Menschen in Gesundheit, Krankheit und Heilung	Peter Selg
12.00 – 12.05	Cello	Tobias Stutz
12.05 – 12.20	Rück- und Vorblick auf den Fachbereich	Harald Gruber
12.20 – 13.00	„Blitzlichter“ aus dem Fachbereich	
13.00 – 13.10	Performance „Chronophonie“	Theresia Tarcson & Tobias Stutz
13.15 – 14.15	Mittagessen	
14.30 – 16.00	Workshop I	
16.00 – 16.30	Kaffeepause	
16.15 -17.45	Workshop II (Wiederholung)	
Ab 18.00	Gemeinsam Essen & Feiern & Tanzen	
<i>Workshops</i>		
Im_Puls-Labor Corinne Roy	Im Im_Puls-Labor erwarten Sie verschiedene Aktivitäten aus dem kunsttherapeutischen Repertoire: Bewegung zeichnen, Farbe plastizieren, aus den letzten Blüten des Jahres frische Farben herstellen oder beobachten wie beim Malen ihr Blutdruck sinkt. Nehmen Sie selbstbestimmt teil, beobachten Sie oder tauschen Sie sich mit KollegInnen aus. Das Angebot findet von 14.30-17.30 Uhr im Atelierhaus II statt.	
Resilienzförderung durch kreatives Gestalten in einer Gemeinschaftsunterkunft Gestaltung von „Glückssteinen“ Andrea Papy	In der interkulturellen Arbeit stoßen stark verbalisierte „Interventionen oder therapeutische Methoden“ häufig an ihre Grenzen. Kreatives und künstlerisches Gestalten kann Kinder darin unterstützen, ihre bereits erworbenen Erfahrungen in die veränderte Wirklichkeit ihrer jetzigen Situation bei gleichzeitiger Stärkung ihrer kulturellen Identität zu integrieren. Verloren gegangene Ressourcen können reaktiviert und der, durch die Belastungssituation der Flucht und deren Ursache, möglicherweise eingeschränkte Handlungsspielraum erweitert werden. Die Kinder erleben sich in ihrer kreativen Handlung als selbstwirksam und kompetent. Der Selbstwert wird positiv beeinflusst, indem mögliche Talente und Ressourcen wahrgenommen und gestärkt werden. Kreative Prozesse können Resilienz fördern, indem Kompetenzen wie Handlungs- und Problemlösefähigkeiten entwickelt werden. Der Workshop gibt einen kurzen Einblick in die Definition der Resilienz und die aktuelle	

Veranstaltungsort: Alanus Hochschule, Campus 2, Villestr. 3, 53347 Alfter

	<p>Situation in der Gemeinschaftsunterkunft in Kassel. Die praktische Gestaltung von „Glückssteinen“ wird angeleitet, unterschiedliche Materialien bereitgestellt. Jede Teilnehmer*in erhält die Möglichkeit ihren eigenen „Glücksstein“ zu bemalen.</p>
<p>Kunstrezeption und deren mögliche Wirkfaktoren für kunsttherapeutische Arbeit Nadja Fernandes</p>	<p>Über das Kopieren von Zeichnungen, die vor und nach einer Kunstrezeption im Museum Kolumba entstanden sind, können die Workshop-Teilnehmer die ursprünglichen Veränderungen der Museumsgäste nachempfinden. Bei der anschließenden Reflexion des eigenen Erlebens beim Nachzeichnen der Vorher-/Nachher-Bilder werden ausgewählte Wirkfaktoren durch Kunstbetrachtung thematisiert und ihre Anwendbarkeit kritisch hinterfragt. Der Workshop vereint methodisch Einzelarbeit, Reflexion in Kleingruppen und eine Ergebnisdiskussion im Plenum.</p>
<p>Eine Rose hält das Gleichgewicht. Bilder und Praxiserfahrungen aus der Palliativversorgung Elvira Schmitz</p>	<p>Der Info-Workshop gibt einen Einblick in die kunsttherapeutische Arbeit in der Palliativversorgung von Patienten und Angehörigen. Am Praxisbeispiel des Bilddiktates (nach Eva Herborn, 2007) werden Einzelbegleitungen im Rahmen einer spezialisierten ambulanten Palliativversorgung vorgestellt. Das Herausfordernde an diese Arbeit: Menschen in der letzten Lebensphase erleben häufig große Belastungen. Im Angesicht des nahen Todes können sich Hoffnungslosigkeit und ein Gefühl völliger Sinnentleerung einstellen (Low CA, Beran T, Stanton AL 2007). Menschen in dieser Lebenssituation zu begleiten, zu stabilisieren, an ihre Ressourcen anzuknüpfen und diese zu stärken, ist Aufgabe und Ziel der kunsttherapeutischen Begleitung. Die Arbeitsweise, die Besonderheit und das biografische Wirken dieser Arbeit werden durch Bilder verdeutlicht. Die Teilnehmer/innen können im Workshop mit einer Achtsamkeitsübung einem eigenen biografischen Lebensmoment malerisch Ausdruck verleihen.</p>
<p>Malen nach dem Herzrhythmus Kathrin Graf</p>	<p>Der Workshop ist inspiriert von dem Künstler Juan Uslé (1954), der seit 1997 an einer Serie von „schwarzen Bildern“ mit dem Titel „Sone que revelabas“ („Ich träumte, dass du erscheinst“) arbeitet. Die Werke entstehen nachts mit Hilfe einer strengen Methodik: Jeder Pinselstrich orientiert sich an dem Herzschlag des Künstlers. Uslé setzt an, zieht eine kurze Spur, setzt den Pinsel ab, setzt nach dem nächsten Herzschlag wieder an. Er wiederholt die Technik bis das gesamte Format (274 x 203 cm) gefüllt ist. Dadurch entsteht ein Flackern, das Bezug zu dem inneren Pulsieren des Malers und seinen Befindlichkeiten nimmt.</p> <p>Der praktisch ausgerichtete Workshop greift die Technik von Uslé auf, um mit Hilfe von Wiederholung und Rhythmik zu einem hochkonzentrierten und meditativen Malprozess zu gelangen. Zum Ende des Workshops besteht Raum die gemachten Erfahrungen der Teilnehmer auszutauschen und auf die kunsttherapeutische Praxis zu übertragen.</p>
<p>Herz-Raten-Variabilitäts-Messungen in der Eurythmietherapie Kristian Schneider</p>	<p>In diesem Workshop werden kreativ forschend die Möglichkeiten untersucht, welche Wirkung eurythmietherapeutische Lautbewegungen auf die Herz-Raten-Variabilität haben.</p> <p>Dabei werden auch Erfahrungen aus Einzelfallstudien und einer Gruppenstudie zur Stressprophylaxe dargestellt. Die Herz-Raten-Variabilitäts-Messung ist ein bildgebendes Verfahren, in dem die sympathische und parasympathische Aktivität des vegetativen Nervensystems angezeigt wird. Die Teilnehmer/innen können in diesem Workshop selber diese Methode kennenlernen und gemeinsam erforschen, inwiefern eine eurythmietherapeutische Bewegung einen anderen Effekt auf die Herz-Raten-Variabilität hat, als eine „neutrale“ Vergleichsbewegung.</p>
<p>Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß, was ich leide! Ulrike v. Tschammer</p>	<p>Im Workshop werden Komponenten der Suchttherapie aufgezeigt und ein Suchtverständnis entwickelt. Die Eurythmietherapie ist im Suchtkontext eine wichtige und zukünftige therapeutische Methode, die in ihrer Vielseitigkeit und Wirksamkeit noch viel zu wenig erkannt und genutzt wird. „Nur durch die Auflösung der Blockaden, die das freie Fließen der Bewegung verhindern, können wir den Menschen die Möglichkeit zurückgeben, sich ihrer Umwelt einer zweckmäßigen Weise zu nähern. Nur dann wird es ihm möglich, eine echte Fähigkeit zur Freude und den rhythmischen und lustvollen, vitalen Funktionen zurückzugewinnen.“ (H. Petzold) Nach einem Impulsreferat und Erfahrungs-</p>

	und Erlebnisberichten einzelner Menschen, können wir durch praktische Übungen in ein gemeinsames Gespräch kommen.
!	Die Wahl der Workshops nehmen Sie bitte per Eintrag in die ausgelegten Listen vor.
Künstlerische Position	
"Chronophonie" (Performance) Tobias Stutz und Theresia Tarcson	Die beiden Künstler Theresia Tarcson und Tobias Stutz bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Medien, Malerei und Performance. Mit der Uraufführung ihrer Klangskulptur "Chronophonie" (ein Stück für Analogkameras und Cello) versuchen sie die Kairos-Momente in der Chronologie von Zeit auszuloten und diese erlebbar zu machen.
WorkshopleiterInnen	
Corinne Roy	Diplombiologin, Lehrerin Sek. II, Kunsttherapeutin BA, Heilpraktikerin Psychotherapie, seit 2015 Künstlerische Mitarbeiterin im FB Kunsttherapie. Aufbau des Färbergartenprojekts, Forschung an der Wirksamkeit von Kunsttherapie bei Hypertonie.
Andrea Papy	Kunsttherapeutin B.A., Heilpraktikerin, Systemische Familientherapeutin. Seit 2015 ehrenamtlich in unterschiedlichen Geflüchteten einrichtungen tätig (Leitung und Aufbau Malwerkstatt, Gemeinschaftsunterkunft der GWG, Kassel).
Nadja Fernandes	Kunsttherapeutin B.A., Freiberuflichkeit im Bereich Kunstvermittlung, Weiterbildung an der UDK Berlin im Bereich 'Kuratieren', seit 2000 tätig in eigenem Büro Grafik et cetera'.
Elvira Schmitz	Bildende Künstlerin, Kunsttherapeutin (M.A.), Studium freie Kunst, Fachhochschule Köln, Masterstudiengang Kunsttherapie, Alanus Hochschule, Alfter. Referentin für Kunst- und Kunsttherapie in der Erwachsenenbildung, Referentin für Kunsttherapie an der Akademie für Palliativmedizin, Bonn. Arbeitsschwerpunkte: Palliativ- und Hospizarbeit, Trauerbegleitung, Einzelbegleitungen, ambulant und stationär, Gruppensettings für Patienten, Angehörige und Trauernde
Kathrin Graf	Bildende Künstlerin. Seit 2012 Kunsttherapeutin an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Uniklinik Köln, im Bereich der stationären Akutversorgung und Behandlung von Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren mit multiplen Störungsbildern. Seit 2012 Freie Mitarbeiterin im Kunstmuseum Bonn, Führungen und Workshops mit allen Altersklassen. Seit September 2017 Master of Arts in Fine Art and Design, Sandberg Instiuit, Amsterdam
Kristian Schneider	Eurythmist, Eurythmietherapeut (M.A.), Studium der Eurythmie Rudolf Steinerseminariet Järna, Schweden, Masterstudiengang Eurythmietherapie, Alanus Hochschule, Alfter, Seit 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Institut für Eurythmietherapie, Alanus Hochschule, Eurythmietherapeut in freier Praxis, Seit 2015 Internationale Koordination der Eurythmietherapieausbildungen in der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Schweiz, Eurythmie-Dozent im Rahmen der Erwachsenenbildung.
Ulrike v. Tschammer	Eurythmietherapie (MA), Mediatorin, Eurythmiestudium Alanus Hochschule Alfter, Heileurythmieausbildung Stuttgart, Mediationsausbildung bei F. Glasel, Trigon, Masterstudiengang Eurythmietherapie Alanus Hochschule Alfter, Lehrbeauftragte an der Fachschule für soziale Berufe Bodensee. Tätigkeitsschwerpunkte: Jugendliche und Erwachsene mit besonderen seelischen Herausforderungen: Drogenfachklinik, Psychiatrie- Nachsorge, Jugendhilfe, internationale Notfallpädagogik.